

4. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Lesungen: Dtn 18, 15-20 / 1 Kor 7, 32-35

Evangelium: Mk 1, 21-28

Predigt

I

Des Öfteren berichten die Evangelien, wie Jesus Menschen von Dämonen, von unreinen Geistern befreit.

Unreine Geister – das sind nicht irgendwelche Kobolde, die in der Dunkelheit herumwuseln.

Unreine Geister – das sind nicht dunkle Gestalten, die von irgendwo her auftauchen wie in Horrorfilmen.



Was dieser Mann da in der Synagoge erlebt, kennen wohl viele von uns aus unserm Alltag. Auch mir ist solches nicht fremd:

Ich sitze am Computer und schreibe an einer Predigt oder einem Artikel für eine Zeitschrift. Ich will klare Gedanken formulieren.

Doch während des Schreibens kommt mir dies und jenes in den Sinn.

Immer wieder lasse ich mich ablenken.

Unruhe macht sich breit.

Unreine Geister sind Teil von mir selbst.

Der klare, reine Gedanke wird immer wieder getrübt, wird unrein.

Heute verwenden wir dafür andere Begriffe wie z.B. Konzentrationsstörung.

Ob wir nun eine moderne Etikette auf die Symptome kleben oder den Begriff 'unreine Geister' verwenden, ist eigentlich egal.

II

Im Hirn und Nervensystem läuft mehr ab, als ich denke.

Klare Gedanken schwimmen wie ein Fetttage auf der Suppe.

Doch darunter brodelt es in der Seelen-Brühe.

Ganz andere Gedanken laufen noch mit.

Sie drehen sich ums Geld, um den nervigen Nachbarn, um Sex, Glück und Erfolg, um dies und das und jenes.

Der klare, der reine Gedanke hin und her herumgeschupst, ohne dass ich grossen Einfluss darauf haben kann.

Beim Computer würde man sagen, Hintergrundprogramme verlangsamen die Rechenprozesse.

III

Der Evangelist Markus erzählt nun, wie ein Mann in der Synagoge sitzt.

Der Mann sitzt dort, wo man zum Gebet zusammenkommt.

Synagoge heisst ja ‚Versammlungsort‘.

Mit all seinem Wirrwarr an unklaren Gedanken und Gefühlen sucht der Mann Klarheit bei Gott.

Wer von unreinen Geistern geplagt wird, leidet, leidet nicht selten an sich selbst und möchte befreit werden, möchte zur Ruhe kommen.

Und da geschieht es – der Mann hier begegnet einem Menschen, der ihn alles andere als zur Ruhe kommen lässt.

Er begegnet Jesus.

Ein Aufschrei geht durch ihn.

All das Unreine, all das Unklare wird ihm schlagartig bewusst, wie er Jesus begegnet.

Er wird hin und hergerissen.

Es scheint, dass Jesus genau die innere Ruhe ausstrahlt, nach welcher der Mann sucht.

Jesus beginnt nun nicht, zu moralisieren.

Er sagt nicht:

„So benimmt man sich nicht!

Das ist falsch, jenes ist falsch.

Du darfst das nicht!

Du darfst jenes nicht!

Du darfst keine solchen Gedanken machen!“

Das unterscheidet Jesus grundsätzlich von den Schriftgelehrten.

Schriftgelehrte teilen buchstabengetreu ein in das, was man darf und was nicht.

Vor allem sagen Schriftgelehrte, was man nicht darf.

Moralisten wollen gegen alle möglichen unreinen Geister kämpfen, doch -

je mehr gegen unreine Geister angekämpft wird, umso heftiger wüten sie.

Mit moralischer Anstrengung lassen sich die unreinen Geister nicht zähmen.

IV

«Schweig, verlass ihn!» sagt Jesus zum unreinen Geist.

Jesus spürt: dieser Mann wird von einer Kraft getrieben, die ihn am Leben hindert.

Jesus bringt nicht den Mann zum Schweigen, sondern den unreinen Geist in ihm.

Das ist die Vollmacht, die Jesus auszeichnet:

Er handelt nicht mit der Krämerseele eines Moralapostels.

Solange wir moralisieren – das muss sein, das darf nicht sein, das soll sein, das darf es nicht geben – kreisen wir dauernd um das Problem herum.

Wir geben den unreinen Geistern Macht über uns.

Jesus durchbricht diesen Mechanismus.

Er spricht den unreinen Geistern die Macht ab.

Jesus holt die dunklen Kräfte ans Licht von Gottes Liebe.

„Wo Licht ist, da ist auch Schatten.“ – heisst es.

Im Licht treten die Schatten umso deutlicher zu Tage.

Kehren wir diesen Satz jedoch um - „Wo Schatten ist, da muss auch Licht sein.“ – da werden sie verwandelt.

Dieses Licht Gottes ist uns durch Jesus aufgeleuchtet.

Bringen auch wir unsere Schatten, unsere unreinen Geister vor Gott ans Licht, damit sie zum Schweigen gebracht werden.

Erich Guntli, Pfarrer der Seelsorgeeinheit Werdenberg